

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 8/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 26. Febr. 1953

## Weltweizenabkommen

Bis zum 6.2. haben folgende Länder bereits ihre vollen Quoten im Erntejahr 1952/53 unter dem Weltweizenabkommen abgenommen: Bolivien, Ceylon, Ecuador, Ägypten, Indonesien, Irland, Israel, Liberia, Panama und Peru. Eine weit grössere Anzahl von Ländern hat bisher erst einen Teil ihrer Weizenquoten gekauft.

	<u>Garantierte Quote</u>	<u>Gekaufte Menge</u> ( 1000 t )	<u>Restquote</u>
Österreich	300,0	128,9	171,1
Belgien	550,0	355,3	194,7
Brasilien	360,0	323,6	36,4
Costa Rica	33,0	22,7	10,3
Cuba	202,0	114,5	87,5
Dänemark	44,0	36,6	7,5
Dominikanische Repu- blik	23,8	20,1	3,7
El Salvador	11,0	9,0	2,0
Bundesrepublik	1800,0	1029,7	770,3
Griechenland	428,0	80,2	347,8
Guatemala	25,0	16,9	8,1
Haiti	28,0	20,3	7,7
Honduras	10,0	9,5	0,5
Island	11,0	4,7	6,3
Indien	1500,0	1050,6	449,4
Italien	1100,0	587,4	512,6
Japan	500,0	304,5	195,5
Libanon	65,0	57,3	7,7
Mexiko	350,0	161,7	188,3
Niederlande	675,0	561,4	113,6
Neuseeland	125,0	118,1	6,9
Nicaragua	9,0	7,5	1,5
Norwegen	210,0	187,3	22,7
Philippinen	169,0	142,1	53,9
Portugal	153,1	144,7	8,4
Saudi Arabien	50,0	33,6	16,4
Spanien	119,0	46,0	73,0
Schweden	175,0	71,0	4,0
Schweiz	175,0	147,9	27,1
Südafrika	300,0	263,2	36,8
Großbritannien	4819,0	3004,6	1814,4
Venezuela	170,0	98,5	71,5

Die Verkäuferländer haben bis zum 6.2. folgende Mengen abgegeben:

	<u>Garantierte Quote</u>	<u>Gekaufte Menge</u> ( 1000 t )	<u>Restquote</u>
Australien	2414,0	2111,5	302,5
Canada	6395,7	4017,4	2378,3
USA	6889,0	4310,9	2578,1
Frankreich	111,3	50,0	61,3
	<u>15810,0</u>	<u>10489,8</u>	<u>5320,2</u>

noch: Weltweizenabkommen

Bedeutende Weizenverkäufe wurden von den USA und Canada auch außerhalb des Weltweizenabkommens getätigt. Zu den freien Weizenverkaufsländern gehören Argentinien, die Sowjetunion, die Türkei, Nordafrika und die Satellitenländer.

( St 21.2.1953 Nr. 3911)

Länderberichte

USA

Mit Wirkung vom 24.2. senkte das FRB die Mindestdeckung für Margingeschäfte am Aktienmarkt von bisher 75 auf 50 vH. Die neue verminderte Deckung gilt sowohl für den Kauf als auch für den Verkauf von Aktien. Die neue Margin-Mindestdeckung entspricht dem Satz, der von März 1949 bis Januar 1951 erforderlich war.

( NZZ 27.2.1953 Nr.53)

Nach einer Mitteilung des Munitionsboard haben die Kriegsmaterialreserven während der 2.Hälfte des Jahres 1952 eine weitere Besserung erfahren. Ende 1952 erreichten die Kriegsreserven einen Wert von über 4,02 Mrd., während die weiteren Bestellungen sich auf 1,82 Mrd.\$ stellen. Die gesamten Warenvorräte und Bestellungen für die Kriegsreserven übersteigen damit 5,84 Mrd.\$ oder 78 vH des angestrebten Endziels. Während des letzten Halbjahres erreichten die tatsächlichen Lieferungen für die Kriegsreserve 438 Mill. gegen einen Saldo von Lieferungen und Entnahmen aus der Kriegsreserve von 429 Mill.\$ (NZZ 24.2.1953 Nr. 54)

Die monetären Goldreserven betrugen 22 722(-110)Mill.und der Zahlungsmittelumlauf 29 654(-122) Mill.\$.

	<u>22.2.</u>	<u>15.2.</u>	<u>8.2.</u>
Industrieproduktionsindex	231,2	230,1	231,4
Geschäftstätigkeitsindex	--	231,2	228,5
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	99,7	98,8	95,6
Stahlproduktion (1 000 t)	2 248	2 226	2 154
Kohlenproduktion(1 000 t)	-	8 350	8 540
Eisenbahnwagenladungen	-	681 750	690 744
Autoproduktion	160 019	147 056	149 181
Lebensmittelgroßhandels- preisindex (\$)	6,20	6,19	6,31

( NZZ 24.2.1953 Nr. 54)

Canada

Die allgemeine Einkommensteuer wird ab 1.7. um 11 vH gesenkt. Die Gewinne der Gesellschaften erfahren eine Herabsetzung der Besteuerung von 20 auf 18 vH für die ersten 10 000 \$, die nächsten 10 000 \$ unterliegen ebenfalls einem Steuersatz von 18 vH. Der Rest des Gewinns wird mit 47 statt mit 50 vH besteuert. Der Betrag der steuerfreien Dividenden wird von 10 auf 20 vH erhöht. Die Abgabe auf Zigaretten wird um 4 cts je Paket herabgesetzt, während die Radiogebühr abgeschafft wird. Die canadische Radiogesellschaft, die die Radiogebühr erhielt, wird nunmehr 15 vH der Steuer auf Fernsehapparate erhalten. Das Zeitungspapier und alle Rohstoffe, die der Herstellung von Zeitungspapier dienen, werden von allen Abgaben befreit. Das Finanzministerium begründet die Maßnahmen durch die günstige Wirtschaftslage des Landes. Trotz der Erhöhung der Ausgaben und der Steuersenkungen weist das Budget einen Einnahmeüberschuß von 11 Mill.\$ auf.

(NZZ 21.2.1953 Nr.51)

Groß-  
britan-  
nien

Nachdem sich der Sterlingkurs für über 2 Wochen an der Obergrenze von 2,82 \$ befunden hatte, ist er leicht auf 2,81  $\frac{3}{4}$  -  $\frac{7}{8}$  gesunken. Der Kursrückgang scheint auf ein reichliches privates Sterlingangebot zurückzuführen sein. Anscheinend sind die Einfuhren aus Nichtsterlingländern schneller angewachsen als die Ausfuhren in diese Länder. (St 21.2.1953 Nr.3911)

Die Bank von England erliess eine Weisung an die britischen Banken, wonach amerikanische und andere ausländische Kapitalgeber, die Geld in Großbritannien investieren, von jetzt an das Recht haben, sowohl die erzielten Gewinne als auch die investierten Kapitalien zurückzuziehen. (NZZ 22.2.1953 Nr.52)

Mit dem 26.3. werden die Eierrationierung und die Preiskontrolle aufgehoben. Die Eiersubvention, die jährlich 20 Mill.£ (1 d je Ei) erfordert, wird in ihrer jetzigen Form am 1.4. beendet sein. (FT 19.2.1953 Nr.19885)

Ab 2.3. wird der Inlands-Kohlenpreis ab Grube um 10 vH erhöht, wodurch der Preis je t Kohle durchschnittlich um 5s6d heraufgesetzt wird. Die Einnahmen aus dem Kohlenverkauf werden sich dadurch jährlich um etwa 43 Mill.£ erhöhen. Die Iron and Steel Corp. ist um eine Erhöhung der Eisenpreise um etwa 10s je t eingekommen. (FT 21.2.1953 Nr. 19887)

Austra-  
lien

Nachden die ursprünglichen Restriktionen auf eine annähernde Halbierung der Importe auf 500 bis 600 Mill. abzielten, sind bisher schon in der einen oder anderen Form Lockerungen im wahrscheinlichen Umfang von etwa 100 Mill. im Jahr zugestanden worden, die sich mit den neuen Importerleichterungen auf etwa 150 Mill.£A erhöhen dürften. (NZZ 22.2.1953 Nr.52)

In der Zeit von Juli 1952 bis Januar 1953 wurde ein Außenhandelsüberschuß von 178 Mill. erzielt, verglichen mit einem Defizit von 264,9 Mill.£A in der Vergleichszeit des Vorjahres. Die Importe beliefen sich auf 289,9 Mill. und die Exporte auf 467,9 Mill., verglichen mit Importen von 647,6 Mill. und Exporten von 382,7 Mill.£A in den ersten 7 Monaten des Haushaltsjahres 1951/52. (FT 18.2.1953 Nr. 19884)

Däne-  
mark

Die Handelsbilanz verzeichnet 1952 ein um 420 Mill. dkr geringeres Defizit als 1951. Da die Einfuhren um rd. 350 Mill. auf 6644 (1951:6993) Mill. gesunken, die Ausfuhren hingegen um rd. 70 Mill. auf 5864 (5795) Mill. gestiegen sind, ergibt sich ein Einfuhrüberschuß von 780 (1200) Mill. dkr. (NZZ 20.2.1953 Nr.50)

Ita-  
lien

Die Inlandverschuldung des Staates hat im vergangenen Jahr eine weitere beachtliche Zunahme erfahren.

	31.12.1952	31.12.1951
	(Mill. L)	
Konsolidierte Schulden	52 976	52 976
Konvertierbare Schulden	823 930	682 357
Staatskassenscheine	29 651	10 531
Schwebende Schulden (ordentliche Schatzscheine, Banca d'Italia und Kontokorrente)	<u>2 281 549</u> 3 188 106	<u>2 089 451</u> 2 835 315

(NZZ 25.2.1953 Nr.55)

Jugosla-  
wien

Die Regierung hat einen Zehnjahresplan für die Entwicklung der Landwirtschaft bekanntgegeben, der Gesamtaufwendungen von 700 Mill.Dinar (2,3 Mrd.\$) vorsieht. Auf die Zwangskollektivierung soll verzichtet werden. Staatsgüter und Kollektivwirtschaften haben heute im Landesdurchschnitt 20 bis 25 vH und im wichtigsten Produktionsgebiet der Wojwodina rd.50 vH der landwirtschaftlich nutzbaren Bodenfläche inne. Es sind konkrete Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung in Zukunft dem Austritt von Bauern aus den Kollektiven unter Mitnahme ihres Landes keine unüberwindlichen Hindernisse in den Weg legen möchte.  
(NZZ 23.2.1953 Nr.53)

Nieder-  
lande

Die Niederlande schlagen die Errichtung einer Zollunion vor, die die Montan-Union und die Europäische Verteidigungsgemeinschaft ergänzen soll.  
(NZZ 22.2.1953 Nr.52)

Ägyp-  
ten

Die Wareneinfuhr hatte 1952 einen Wert von 216,5(1951:242)Mill., während der Export sich auf 145,2 (203) Mill.Ae£ stellte. Das hohe, bisher nicht erreichte Passivum von 71,3(39)Mill.Ae£ ist ausschließlich durch den Preissturz für Baumwolle zu erklären. 1952 betrug die Baumwollausfuhr 6,018 Mill.Kantar im Werte von 126,4 Mill.; 1951 wurden dagegen 5,674 Mill.Kantar im Wert von 164,1 Mill.Ae£ ausgeführt. (NZZ 21.2.1953 Nr.51)

Argen-  
tinien

Argentinien und Chile unterzeichneten einen Vertrag, der die Grenzen zwischen beiden Ländern beseitigen soll. Die Handelsbeziehungen sollen verstärkt und die Zölle und sonstigen Wirtschaftsgrenzen beseitigt werden. Eine Währungsunion ist geplant.  
( NYHT 23.2.1953)

Weltwarenmärkte

Am internationalen Markt für Naturkautschuk hat sich in den vergangenen 4 Wochen die rückläufige Preisentwicklung weiter fortgesetzt. Am 20.2. zogen nun die Kautschukpreise in London überraschenderweise auf 23 1/4 d und in Singapur auf 79,87 cts an. Auch in New York stieg Kautschuk um 0,90 cts je lb. Die Preissteigerung in London ist auf einen umfangreichen südamerikanischen Kaufauftrag und auf Deckungskäufen im Hinblick auf die chinesischen Neujahrs-Feiertage in Singapur zurückzuführen. Daß ein Tendenzumschwung nicht vorlag, war daraus zu ersehen, daß später an den Markt kommendes reichlicheres Angebot wieder eine deutliche Abschwächung der Notierungen hervorrief. Erst ganz zum Schluß besserte sich die Stimmung auf Grund der höheren Notierungen von Singapur und einiger Nachfragen für Verschiffungsware für britische und europäische Rechnung. Wie sehr der Kautschukmarkt auf politische Momente reagiert, zeigte kürzlich die Formosa-Erklärung Präsident Eisenhowers, die in Singapur eine Verstärkung des Marktes zur Folge hatte, die aber nur wenige Tage anhielt. In Fachkreisen glaubt man, daß mit gedrückten Kautschukpreisen zu rechnen sein wird, wenn sich die Blockade der chinesischen Küste als stark genug erweist, die Kautschukverschiffung von Ceylon nach Rotchina zu verhindern. Sollte aber diese Blockade Rotchina veranlassen, einen Angriff auf die Kautschuk-Produktionsgebiete in Indochina, Siam oder Malaya zu unternehmen, dann wären die Folgen für den Kautschukmarkt kaum zu übersehen.

noch: Weltwarenmärkte

Im Schnitt zogen die Preise an der Chikagoer Getreidebörse für Weizen um  $4 \frac{1}{8}$ , für Hafer um  $\frac{1}{8}$ , für Mais um  $4 \frac{1}{4}$  und für Roggen um  $1 \frac{1}{2}$  cts je bu an. Der nächste Wochenstand konnte nicht gehalten werden. Zum Schluß war die Tendenz wiederum abgeschwächt, da aus dem südwestlichen Weizengürtel Niederschläge gemeldet wurden. Der Markt stand unter dem Eindruck der Erklärung Präsident Eisenhowers am 17.2. über das Problem der rückläufigen Preise für Agrarerzeugnisse.

Die nordamerikanischen Märkte für pflanzliche Öle tendierte im allgemeinen fester. Die Tendenz für Schmalz blieb stetig.

Die Tendenz an der New Yorker Kaffeebörse war im allgemeinen stetig bis fest. Mittelamerikanische milde Kaffeesorten konnten sich im Verhältnis zu Brasil-Kaffee im Preis stärker festigen. Der nordamerikanische Kaffeemarkt steht zurzeit stark unter dem Einfluß der Überlegungen im Zusammenhang mit der Preispolitik der US-Regierung. - Kakao lag in New York, abgesehen von gelegentlichen Erholungen, überwiegend schwach. Die optimistische Beurteilung der Ernteaussichten zumal in den westafrikanischen Anbaugebieten scheint neben der Zurückhaltung der Verarbeiter der stärkste Marktfaktor gewesen zu sein. - Die Tendenz an den Tee-Märkten in Djakarta und Kalkutta war bei starker Nachfrage stetig bis fest. Fast auf der ganzen Linie zogen die Notierungen an. Die Abschwächung in Colombo erklärt sich durch den Qualitätsabfall und durch die Erhöhung des Exportzolles. Die Londoner Versteigerungen nahmen dagegen einen uneinheitlichen Verlauf.

Die Tendenz an den internationalen Wollmärkten lautete im allgemeinen fest. Nur wenige, meist nicht fehlerfreie Typen wurden zu Käufers Gunsten bewertet.

Die Notierungen an der New Yorker Baumwollbörse haben sich in der ersten Sicht um 0,11 cts je lb und in den übrigen beiden Terminen der laufenden Ernte um 0,05 und 0,09 cts je lb gesenkt. Die Tendenz war zumeist uneinheitlich. Der Geschäftsverlauf wurde wiederum durch umfangreiche Liquidationen im März 1953 bestimmt, für den der erste Andienungstag der 20.2.ist. Das Kaufinteresse des Auslandes war am Alexandriner Loco-Markt für Baumwolle, zum Teil infolge der von der ägyptischen Regierung getroffenen Maßnahmen zu einer besseren Anpassung der Notierungen an das Weltmarktniveau, ziemlich lebhaft. - Der Rohjute Markt in Kalkutta hatte stetige Tendenz. Die Tendenz für pakistanische Jute war stetig. Zu erhöhten Preisen wurden grössere Umsätze erzielt.

Die Tendenz an den internationalen Märkten für Häute und Felle war bei niedrigerer Bevorratung der Ursprungsmärkte im allgemeinen fest. Die Preise in Argentinien und in den USA haben ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt.

Das Ereignis am New Yorker NE-Metallmarkt war die Herausnahme aller Altmetalle sowie von Blei, Zinn und Zink aus der Preiskontrolle. Der Preis für Kupferdrahtschrott kletterte daraufhin von seinem bisherigen Stopp Preisniveau von 21 cts je lb zuerst auf 27, sodann auf  $27 \frac{1}{2}$  cts je lb, stabilisierte sich

noch: Weltwarenmärkte

vorläufig auf 27 cts. Die Marktlage für Kupfer blieb indessen unklar, da der Stoppreis für Inlandskupfer noch unverändert 24 1/2 cts je lb lautet. Auch der freie europäische Kupfermarkt hatte eine schleppende Geschäftstätigkeit. Zinn wurde im Schnitt in London leicht niedriger bewertet. Blei war annähernd gehalten. Bei Zink ist das Vertrauen in die derzeitige Bewertung offenbar noch nicht zurückgekehrt.

(DZ u.WZ 25.2.1953 Nr.16)

DZ u.WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, FT = Financial Times, NYHT = New York Herald Tribune, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.